

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 2 (1893)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Schweiz: Fr. 5.- jährlich. Fr. 3.- halbjährlich. Ausland: Unter Kreuzband Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich. Deutschland, Österreich und Italien: Bei der Post abbestellen: Fr. 5.- (Mk. 4.-) jährlich. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts per 1 spatige Petitsetze oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse: Fr. 5.- par an. Fr. 3.- pour 6 mois. Pour l'étranger: Envoi sous bande: Fr. 7.50 par an. Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie. Abonnement postal: Fr. 5.- par an. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

Hôtel-Revue

2. Jahrgang 2^{me} ANNÉE

Organ und Eigentum des

Organe et Propriété de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel. Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle. Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Ueber die Verwendung und den Wert von Clichés bei Annoncen.

Schon öfters haben wir beim Durchgehen unserer hauptsächlichsten Tagesblätter, die ja namentlich während der Saison häufig von den Hoteliers zu Reklamezwecken benutzt werden, die Beobachtung gemacht, wie einestheils die betreffenden Hoteliers mit ihren Insertions-Aufträgen etwas schablonenmässig vorgehen, wie andererseits aber die betreffenden Blätter ihre Inserenten wenig rücksichtsvoll behandeln. Bis jetzt begnügten wir uns, die betr. Inserenten, wenn es Vereinsmitglieder waren, jeweilen schriftlich auf fragl. Uebelstände aufmerksam zu machen, da jedoch bis jetzt keine Besserung eingetreten, so glauben wir unsern Lesern zu lieb einmal mit der Angelegenheit vor die Öffentlichkeit treten zu müssen.

Jeder, der den Weg der Insertion in Zeitungen, Zeitschriften, Reisebüchern etc. betritt, um sein Hotel einem weitem Leserkreise bekannt zu machen oder in Erinnerung zu bringen, hat dabei das Bestreben, sein Inserat so auffällig wie möglich zu machen, denn hiervon hängt ja, namentlich in politischen Blättern, gerade die Wirksamkeit desselben zum grössten Teile ab. Als Hilfsmittel zur Erreichung dieses Zweckes bedient man sich der bildlichen Veranschaulichung des zu empfehlenden Hotels, sei es nur als Gebäude oder sei es gleichzeitig als Mittelpunkt eines auf See und Gebirge oder sonstige romantische Gegend sich erstreckendes Panorama. Ist die Anwendung solcher Abbildungen ratsam? Ja und Nein! Ja, wenn es sich um Annoncen in Zeitschriften, bessern Kursbüchern und hervorragender Reiseliteratur handelt. Nein, wenn bei Annoncen-Aufträgen unsere grösseren Tagesblätter als Insertionsorgane benutzt werden. Diese Blätter können infolge ihres täglichen Erscheinens und ihrer grossen Auflage unmöglich diejenige Sorgfalt auf den Druck verwenden, wie sie eine Illustration verlangt. Zweitens beeinträchtigt die verhältnismässig geringe Qualität des Papiers und der Druckerschwarze bei Tagesblättern die getreue Kopie einer Abbildung. Drittens aber, und hierin liegt der grösste Entschuldigungsgrund für die betr. Blätter, arbeiten dieselben meistens mit Rotationsmaschinen, bei welchen der Druck nicht direkt vom Originalsatz bewerkstelligt wird, sondern von Stereotypplatten; d. h.: von dem Originalsatz werden zuerst Matrizen angefertigt; dieselben werden durch Aufeinanderkleben feinen dünnen Papiers mittelst einer besonderen Masse, erzeugt, indem dann der Typensatz durch Klopfen mit einer weichen Bürste abgepresst wird. Aus diesen Matrizen werden dann, durch Abguss derselben in Bleilegierung, Stereotypplatten her-

gestellt. Auch dem Laien wird es begreiflich sein, dass bei dieser Manipulation und der hierfür bei Tageszeitungen bedingten Schnelligkeit die Wiedergabe eines Bildes nicht mit der ausgeprägten Feinheit erfolgen kann, wie sie das Original selbst zeigt.

Es wäre deshalb ungerecht, den betr. Blättern dieserhalb einen Vorwurf machen zu wollen, denn es lässt sich hierin aus technischen Gründen mit dem besten Willen nichts ändern, namentlich dann nicht, wenn es sich um ein nach Photographie durch Zinkätzung oder Autotypie hergestelltes Cliché handelt. Dagegen dürfen die betreffenden Blätter, eventuell auch die Annoncen-Expeditionen, vorkommenden Falls so coulant sein, den Auftraggeber auf diese misslichen Umstände aufmerksam zu machen, selbst auf die Gefahr hin, das Inserat in seiner Raumgrösse beeinträchtigt zu sehen.

Verkehrsverein in Locarno genau dasselbe Cliché erbeten, das zur Insertion in fragl. Blättern benutzt wurde.

Vom Verkehrsverein Locarno ist unserm Gesuche in verdankenswerter Weise sofort entsprochen worden, jedoch nicht ohne seinerseits sich ebenfalls sehr abfällig über die Ausführung der betr. Insertionsaufträge auszusprechen.

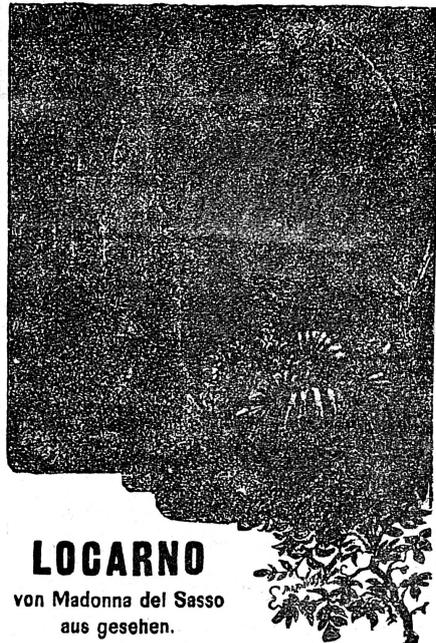
Das erhaltene Original-Cliché ist nun allerdings nicht mehr neu, aber dass mit der nötigen Pflege ein ganz ordentliches Bild wiedergegeben werden kann, beweist vorstehender Abdruck links. Wir denken, es sollte diese bildliche Veranschaulichung genügen, um den Wert von Abbildungen in Blättern, die mit Rotationsmaschinen und in Folge ihrer Auflage mit grosser Hast arbeiten müssen, bemessen zu können.

Denjenigen Lesern nämlich, denen Locarno bekannt, war es nicht nötig, die Gegend bildlich vor Augen zu führen, und solche, die Locarno noch nicht kennen, werden bei Betrachtung der Abbildung rechts kaum einen Begriff von Locarno und dessen Lage bekommen haben.

Klingt es nicht wie Hohn, wenn man unter der Abbildung rechts liest: „Locarno von Madonna del Sasso aus gesehen.“ Sollte es nicht eher heissen: „Locarno bei Nacht?“ Nein; denn auch diese Bezeichnung klinge noch höhnisch, weil Locarno sogar bei Nacht schöner ist, als Figura zeigt. Kaum dass man die Säulen des Wandelganges des Minoritenklosters Madonna del Sasso auf der Zeichnung unterscheidet, abgesehen davon, dass das Cliché allein einen Raum von ca. 80 Petitzeilen à 20—25 Ct. die Zeile umfasst. Unsere inserierenden Leser mögen diese Auseinander-



LOCARNO von Madonna del Sasso aus gesehen.



LOCARNO von Madonna del Sasso aus gesehen.

Wir haben es für nötig gefunden, für unsere Behauptungen, die sonst möglicherweise als übertrieben angesehen werden könnten, wenigstens ein Beweisstück aufzuführen und haben wir deshalb von einem solchen mit einer Abbildung geschmückten Inserate eine Photographie und nach dieser ein Cliché (siehe Abbildung rechts) anfertigen lassen.

Diese Illustration (?) erschien vor nicht langer Zeit in zwei der angesehensten Blätter von Basel und Zürich, mit begleitendem Text.

Der Verkehrsverein von Locarno, der, wie aus dem Text des Inserates ersichtlich war, im Auftrage sämtlicher dortigen Hoteliers, dasselbe als Kollektiv-Annonce aufgegeben, handelte selbstverständlich in dem guten Glauben an eine zweckentsprechende Ausführung des Auftrages seitens der betr. Blätter.

Dieser Artikel war ursprünglich für die Nummer von letzter Woche bestimmt, jedoch vor Drucklegung kam uns der Gedanke, es könnte vielleicht die schlechte Wiedergabe der Abbildung zum Teile der mangelhaften Ausführung des Original-Clichés oder der Abgenutztheit desselben zuschreiben sein. Um auch hierin sicher zu gehen, haben wir uns vom

dersetzung insofern sich zu Nutzen ziehen, als sie ihre Annoncen in den grossen Tagesblättern auf andere Weise als durch Illustrationen auffällig zu gestalten suchen, durch Auswahl grosser Schriftgattungen z. B., oder wenn absolut eine Abbildung sein muss, gut, dann lasse man sich die wenn auch etwas hohen Kosten eines tief geschnittenen Holzschnittes nicht gereuen; man verwende jedoch niemals den Holzschnitt selbst, sondern lasse sich einige Galvanos davon anfertigen, die dann wenigstens ein annäherndes Bild des zu veranschaulichenden Gegenstandes ermöglichen.

Den betreffenden Blättern, die wir im Interesse der Sache leider etwas aufs Korn nehmen mussten, möchten wir empfehlen, ihre möglichste Sorgfalt in den von uns hervorgehobenen Fällen walten zu lassen und eventuell den Inserenten eher von der Benutzung einer Abbildung, deren korrekte Wiedergabe sie nicht garantieren können, abzuraten, als denselben allerdings unabsichtlich, nur halb zu befriedigen, überdies gereichen ja Illustrationen, wie die besprochene, dem Ansehen der betr. Blätter keineswegs zur Zierde, noch weniger dienen sie ihnen selbst als — Reklame.

An die Vereinsmitglieder!

Denjenigen Herren Kollegen — Inhaber von Saisongeschäften — welchen unser Cirkular vom 26. September betreffend statistische Angaben zugegangen ist, teilen wir mit, dass von den versandten 230 Fragebogen bis heute nur 48 beantwortet zurückgelangt.

Wir wiederholen deshalb die dringende Bitte, uns die fehlenden Antworten baldmöglichst zukommen zu lassen, damit wir nicht in den unangenehmen Fall kommen, aus dem vorhandenen unvollständigen Material einen Bericht zusammenzustellen, der auf Genauigkeit keinen besondern Anspruch machen könnte.

Luzern, den 30. November 1893.

Schweizer Hotelier-Verein:

Der Präsident:

J. Döpfner.

A nos Sociétaires.

Nous prévenons nos honorables Collègues, propriétaires ou gérants d'établissements ouverts pendant la saison, auxquels est parvenue notre circulaire du 26 septembre relative aux renseignements statistiques, que des 230 questionnaires expédiés, 48 seulement nous sont revenus jusqu'ici avec les réponses.

Dans ces conjonctures, nous réitérons l'invitation pressante de nous envoyer ces réponses dans le plus bref délai possible, autrement nous nous trouverions dans la fâcheuse situation de ne disposer que de matériaux fort insuffisants pour l'élaboration de notre rapport qui, dans ces conditions, ne saurait prétendre à l'exactitude.

Lucerne, le 30 novembre 1893.

Société Suisse des Hôteliers:

Le Président:

J. Döpfner.

Rundschau.

Frankfurt. Die vom Internationalen Verein der Gasthofbesitzer subventionierte Fachschule von G. A. Radunsky ist für den Winterkursus sehr gut besucht, so dass einige Anmeldungen unberücksichtigt bleiben mussten. 20 interne und 4 externe Schüler nehmen am Kursus teil.

Mitteleuropäische Zeit. Die am Mittwoch in Bern stattgefundene Konferenz von Direktoren der Bahngesellschaften und Vertretern des Post- und Eisenbahndepartements hat sich dahin geeinigt, es möchte die mitteleuropäische Zeit am 1. Juni 1894 in der Schweiz eingeführt werden. Bundesrat Zemp erklärte, er werde die Angelegenheit noch vor Mitte Dezember dem Bundesrat zur Entscheidung vorlegen, damit die Bahngesellschaften rechtzeitig die Fahrpläne erstellen können.

Tessin. Dem „Luzerner Tagbl.“ wird aus Lugano geschrieben: Sonntag vormittags beschloss die Gemeinde von Castagnola, den nötigen Kredit für die Erstellung der bereits vom Grossen Rat subventionierten Kommunalstrasse von Castagnola nach Ruvigliana. Durch diesen Beschluss wird das schweiz. Nizza, wie die Südseite des Monte Bre genannt wird, dem Fremdenverkehr erschlossen. Die Strasse wird für Lugano nicht nur eine Bereicherung einer weitern schönen Exkursion sein, sondern auch von eminentem Werte dadurch, dass das wegen seines milden Klimas mit Recht gerühmte Castagnola mit der Zeit als Winteraufenthalt bekannt werden wird.

Trinkgeldfrage. Der soeben erschienene Jahresbericht pro 1893 des Vereins schweiz. Geschäftsreisender äussert sich in Sachen der gegenwärtigen Lage der Trinkgelderfrage wie folgt: „Die vorläufigen Ergebnisse der Inangriffnahme der Trinkgelderfrage haben dargethan, dass diese Lösung nur etappenweise herbeigeführt werden kann, folglich den Verband noch längere Zeit beschäftigen wird. Der Umstand, dass die ganze öffentliche Meinung die Beseitigung des Trinkgelderunwesens verlangt, macht das Traktandum zu einem populären und bietet Garantie dafür, dass die wirtschaftlich unberechtigten Sonderinteressen, welche sich der Reform entgegenstellen, einem beharrlich und praktisch geleiteten Vorgehen auf die Dauer nicht Stand halten werden.“

Verein der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Die erste Generalversammlung des am 16. Januar 1893 in Bregenz gegründeten Verbandes fand letzter Tage in Konstanz statt. Der Verein hat die Hebung und Förderung des Verkehrs der Fremden und ihres längeren Verweilens an den lieblichen Gestaden des schwäbischen Meeres zum Zwecke. Die Verhandlungen fanden im maurischen Saale des „Hotels Halm“ statt. Man beschloss u. a., an die betr. Behörden eine Eingabe zu machen zur Erlangung eines direkten, regelmässigen Schnellzugverkehrs Bodensee-Konstanz-Basel-Paris und umgekehrt und zur Einstellung der Sommerschnellzüge vom 1. Juni (nicht erst vom 1. Juli) an. Zur Förderung des Reisens nach dem Bodensee soll für das nächste Jahr ein Reklamefahrplan herausgegeben und an allen geeigneten Orten verbreitet werden. Als Stadt für den Sitz des Verbandes im Jahre 1894 wurde Bregenz und als Ort der nächsten Generalversammlung Lindau bestimmt. Bei den Verhandlungen waren 50 Gasthofbesitzer, bezw. Restaurateure aus allen Orten am Bodensee und Rhein bis hinab nach Neuhausen anwesend.

Locarno. (Korr.) Unser Fremdenplatz ist ein sehr ruhiger und schreitet langsam, aber stetig fort, eine schöne Stellung unter den schweiz. Gesundheits- und Vergnügungsorten einzunehmen. Locarno wird immer mehr von Deutschen, Engländern, Amerikanern und Russen besucht. In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl der Hotels und Pensionen um 9 vermehrt, ohne die kleineren Familienpensionen darunter zu zählen. Die Fremdenhäuser Locarnos wären jetzt im Stande, 1200 Personen bequem unterzubringen. Auf Anregung unseres Verkehrsvereins sind viele Neuerungen in den letzten zwei Jahren auf unserm Platze eingeführt worden, auf einer Gesamtlänge von 16 Km. sind an Strassen, Plätzen und Fusswegen 200 Ruhebänke plaziert worden; eine elegante schwimmende Seebadeanstalt wurde im letzten Sommer eröffnet; die Anstalt erfreute sich sofort einer starken Frequenz, so dass bereits an eine Vergrösserung derselben gedacht wird. Unter Leitung und nach Plänen desselben Ingenieurs; Herrn A. Balli vom Grand Hotel Locarno, wurde in diesen Tagen das Elektrizitätswerk dem Betrieb übergeben und das „Grand Hotel“ prangt bereits in einem Lichtmeer; zwei kolossale Bogenlampen auf der Fassade reflektieren ihr Licht auf wohl 5 Km. Distanz auf dem See; in allen Räumen des Grand-Hotels ist das elektrische Licht installiert, auch die übrigen Hotels Locarnos führen dasselbe nach und nach ein. Gegenwärtig wird an der Wasserversorgung Locarnos gearbeitet; nur das Grand Hotel war bis jetzt mit einer musterhaften Wasserversorgung versehen. Vom Februar n. J. an wird die ganze Ortschaft reichlich mit bestem Trinkwasser versorgt werden. Neben einer englischen Kapelle ist letztes Jahr auch ein Saal für den protestantischen Gottesdienst in Locarno eröffnet worden. Im Verlag von A. Pedrazzini erscheint jetzt auch für Locarno alle 8 Tage eine elegant ausgestattete Fremdenzeitung mit Fremdenliste. Zum Ueberwintern sind jetzt in Locarno bereits 4—500 Fremden angekommen und wächst deren Zahl täglich bis es im Februar ganz besetzt wird.

Bescheidenheit ist eine Zier, doch kommt man weiter — mit Unverschämtheit. Laut „Wochenschrift“ soll, wie in Frankreich, nun auch für ganz Deutschland ein Altersversorgungs-Institut für Geschäftsreisende ins Leben gerufen werden: „Es soll dies durch Aufsparen und Ansammeln von den Mitgliedern zu gewährenden Rabattvergünstigungen erreicht werden. Bei einer durchschnittlichen Ausgabe von 6—7 Mark täglich könne der Reisende von den Hoteliers 3 Prozent beanspruchen, sagt das bezügliche Circular. Wenn sich 50,000 Reisende organisieren, wäre eine Summe von ca. Mk. 10,000 — pro Tag das Ergebnis oder bei 10 Monaten Reisen im Jahre ca. Mk. 3,000,000. Rechnet man die Zinsen zusammen, so wird Jedermann Respekt vor dem Unternehmen haben müssen. Der Geschäftsreisende gibt dafür nichts direkt aus, er bewahrt nur die Hotelrechnung und schiekt sie nach dem bestimmten Ort, von wo aus das Nötige gegenüber den Hotels besorgt wird. Gewiss würden deren Besitzer keine Einsprache erheben, viel eher von sich aus den Sconto erhöhen. Bei Verteilung der Beträge hätte man sich an die Tourdauer zu halten. Wer 3, 6, 12 Monate gereist ist, hat nach 15 Jahren Anspruch auf $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, den ganzen Jahresbeitrag. Bei diesem System bliebe die Hotelwahl eine vollständig freie, der Reisende würde, ohne zu wollen, ein Sparer und selbst bei Preiserhöhung würde er seine Rechnung noch finden, da diese Art vorläufigen Abzugs ihm Brot auf seine alten Tage verschaffen würde. Es liegt gewiss im Interesse jedes Einzelnen, dieses Unternehmen durch eine rasche Organisation zu unterstützen, damit die nötigen Vorkehrungen getroffen werden können. Dieses Institut tritt vom 1. Januar 1894 ab in Kraft, wenn die Konzession bis dahin erteilt ist und wollen Anmeldungen bei unterzeichneter Stelle gemacht werden.“

Ein Korrespondent der „Wochenschrift“ bemerkt hiezu u. a.: „Man ersieht aus Vorstehendem, wie genial einfach die ganze Geschichte ist. Nur von den Hotelbesitzern braucht man 3 Prozent von der durchschnittlichen Ausgabe von Mk. 6—7 täglich zu beanspruchen und die Summen für das Altersversorgungs-Institut wachsen in's Unendliche. Ja, mehr noch, „die

Hotelbesitzer werden nicht nur keine Einsprache erheben, sondern viel mehr von sich aus den Sconto erhöhen.“ Dass auch der Finanzminister Miquel noch nicht auf den Gedanken gekommen ist, die nötigen Gelder einfach und allein bei den Gasthof-Besitzern einzutreiben, dass er sich noch den Kopf um neue Steuern zerbrechen und das Volk in Aufregung versetzen muss. Es ist ja nur nötig, das Finanzgenie des Altersversorgungs-Instituts für Geschäftsreisende in das Finanz-Ministerium zu berufen, der dehnt dann seine genial einfache Idee weiter und zwar auf alle Reisenden aus, lässt von jeder einzelnen Hotel-Rechnung im lieben deutschen Vaterlande 3 Prozent zum besten des Staates in Abzug bringen und aller Steuer-Kalamität ist mit einem Schlage ein Ende bereitet, das verhasste Weinstener-Projekt kann ruhig wieder im Aktenstaub begraben werden und eitel Lust und Freude herrscht weit und breit.“

Vermischtes.

Gesellschaftliche Gegensätze. Einem im „Bund“ veröffentlichten Vortrag des Chicagoerreisenden Herrn Direktor Blom entnehmen wir folgenden Abschnitt: „Nach aussen hin gelangen die gesellschaftlichen Gegensätze in Amerika nicht so zum Ausdruck wie in Europa. Scheinbar ist in Amerika nur eine Klasse, herrschend und dienend zugleich. Durch alles geht ein demokratischer Zug. Wie nachteilig fällt, um nur ein Beispiel anzuführen, ein Vergleich der Bedienung in einem europäischen Restaurant und einem amerikanischen für europäische Verhältnisse aus! Dem pochenden Gast antwortet in Europa ein unterthäniger Kellner. In Amerika erhält man den Platz angewiesen und wartet, bis man in der Bedienung an die Reihe kommt; der Kellner bedient, wann er es für gut findet. Auf Eigentum achtet der amerikanische Kellner nicht. Trinkgelder kennt er nicht. Er ist stolz auf seinen Stand, voll Selbstgefühl. Selbst auf den Schulputz-Jungen erstreckt sich dies. Will ich mir ein paar Hosen anmassen lassen, so bückt sich der Schneider nicht, ich muss auf einen Stuhl steigen. Solcher Charakter nötigt uns Achtung ab; es sind freie unabhängige Menschen.“

Das Waldorf-Hotel in New-York, welches nach dem bekannten Millionär Waldorf-Astor benannt und diesem Sommer eröffnet worden ist, dürfte unter den Riesenhotels der alten und der neuen Welt einzig dastehen. Das Haus hat zehn Stockwerke und kostet 12 Millionen Mark, wovon $3\frac{1}{2}$ Millionen auf die Ausstattung kommen, welche an Prunk alles bisher dagewesene überbietet und den Aufenthalt in dem Hotel für gewöhnliche Sterbliche zu einem unerschwinglichen Luxus gestaltet. So kostet ein fürstlich eingerichteter Saal mit einigen Schlafzimmern täglich die Kleinigkeit von 800 Mark. Das Hotel enthält 530 Fremdenzimmer, 600 Angestellte, im Verhältnis zu dem riesenhaften Betrieb eine nicht zu hohe Ziffer; die neuesten Errungenschaften der Technik sind zur Verwendung gelangt, um die menschlichen Dienstleistungen zu ersetzen. Kühlanlagen laufen durch das ganze Haus, eine pneumatische Post verteilt Briefe, Speisekarten und Schlüssel in die einzelnen Geschosse, von jedem Stockwerk aus führen Abfallrohre die Postsachen nach einem parterre gelegenen Bureau, telegraphische und telephonische Centralstellen finden sich im Erdgeschoss. Gas und elektrisches Licht, warmes und kaltes Wasser finden sich in jedem einzelnen Zimmer. Die Ausstattung der Treppen, Galerien, Balcons ist vornehm und prunkvoll, Restaurants, Spiel- und Billardsäle, Rauchsalons, ein Wintergarten, ein orientalisches Café findet sich im ersten Stock, während jede Etage ihren eigenen Speisesaal hat; der Feuersicherheit — sonst ein wunder Punkt im amerikanischen Hotelwesen — ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet, die Fussböden bestehen aus Eisen und Beton, mehrere eiserne Not-treppen in feuerfesten Türmen sind vorgesehen. Ob sich der Reisende in einer solchen Riesenkasernen, wo der Mensch seine Persönlichkeit verliert und zur blossen Nummer wird, nun auch wirklich wohl und heimisch fühlt, das ist eine Frage, die in den begeistertsten Schilderungen der neuesten amerikanischen Leistung auf dem Gebiete des Kolossalen nicht beantwortet wird.

Elektrische Schifffahrt in Venedig. Die Lagunen Venedigs sollen durch Boote mit elektrischem Betriebe befahren werden. Nebst den schmalen, langgestreckten Gondeln mit den eigentümlich gebogenen Schnäbeln, welche der typisch gewordene Gondolier mit einem langen Ruder zugleich bewegt und steuert, sollen Boote in Gebrauch kommen, welche, durch eine unsichtbare Kraft getrieben, mit einer Geschwindigkeit von 16 Kilometern in der Stunde die trägen Wasser durchschneiden werden; statt dem monotonen, langgezogenen „Stai“, dem Jahrhunderte alten Warnungssignale der Gondoliere, wird in Zukunft das Klingeln elektrischer Glocken ertönen. Dem Munizipium von Venedig wurde von einer amerik. Gesellschaft, welche während der Chicagoer Ausstellung elektrisch betriebene Boote auf dem Michigansee installiert hatte, ein solches Fahrzeug probeweise zur Benützung angeboten. Vergangenen Samstag fand die Probefahrt statt, welche, wie die „N. Fr. Presse“ erfährt, zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Das elegante Boot, kaum länger als eine Gondel, fasst 28

Diplôme de 1^{re} Classe à l'Exposition Culinnaire, Zurich 1885.
Médaille à l'Exposition d'Agriculture, Neuchâtel 1887.

GRANDE MEDAILLE D'ARGENT
à l'Exposition Nationale, Zurich 1883.

VINS DE NEUCHÂTEL & CORTAILLOD ED. VIELLE
Propriétaire et Négociant à Neuchâtel - Suisse

MAISON A DIJON (Côte d'Or)
Entrepôt & Agence:
CHAMPAGNE PIPER HEIDSIECK
Produits authentiques de la **GRANDE CHARTREUSE**

VINS DE BOURGOGNE
et
BEAUJOLAIS

Ancienne maison
V^{ve} **JOSEPH FONTAGNY**

Ed. Vielle & C^{ie}
SUCCESEURS
(Côte d'Or) **DIJON** (Côte d'Or)

PERMANENTE AUSSTELLUNG
AUSFÜHRUNG FEINSTER SCULPTUREN

Export in alle Länder.

GRABMONUMENTE
ANFERTIGUNG ALLER ARBEITEN
in Marmor, Granit & Syenit.

LOUIS WETHLI
BILDHAUER
ZELTWEG, ZÜRICH

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Thonwarenfabrik Allschwil.
PASSAVANT-ISELIN, BASEL.

Englische Washout-Closets aller Art.
Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior
und Andere von anerkannt bester Construction.
Erprobt als von Kälte und Säure nicht leidend.
Grösstes Lager des Continents.

Automatisch spülende Closet-Einrichtungen.
Englische Toilette- und Wasch-Ständer
für Villas, Hotels und Restaurants.
Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen
aller Art.

146a
Englische Faience Badewannen aus einem Stück
für Mineral- und andere Bäder.
Dutzende im Jahr an Hôtels und Private, Schwefel-,
Salz- und Jodbäder geliefert.
Faience-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.

Carl Pfaltz, Basel
Spezialität: **Südweine**

Madeira
Sherry
Portwein
Malaga
Marsala

Capweine, Cognac
in grösster Auswahl.
Versandt in Flaschen und Gebinden,
zu billigsten Preisen. 337

Habana-Cigarren-Import
MAX OETTINGER
BASEL

ZÜRICH
6 Bahnhofstrasse 76

ST. LUDWIG
(Elsass)

CORNAZ FRÈRES & C^{ie}
LAUSANNE
MAISON FONDÉE EN 1770

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS
SPÉCIALITÉ DE
VINS FINS VAUDOIS
Seuls concessionnaires du vin d'Yverne „Clos du rocher“
à Yverne 1889.

Fassungen
jeder
Art.

Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster
Qualität.

Vertreter f. Basel-Stadt, Basel-Land
und des Vinschthal:
Ritter & Uhlmann, Basel.

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll- Verkapselungs-
Apparate etc. neuester beschleunigter
Construction Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 170
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Director gesucht
für die Führung des umgebauten und neuingerichteten
Hotel zum Storchen in Basel,
welches künftiges Frühjahr eröffnet wird. Das Hotel ent-
hält grosse Restaurationsräume, Billardsaal, Café, Lese-
zimmer etc., ca. 100 Fremdenzimmer.

Offerten mit allen Angaben bisheriger Thätigkeit.
Referenzen und Zeugniscopieen, sind zu richten an
G. Stichelin, Baugeschäft, Basel.

Hotel- und Restaurations-Herde
mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen
Back- und Bratapparate
liefert als Spezialität die
Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei
Gebrüder Roeder, Darmstadt.

450
Arbeiter.

**Tägliche
Produktion
65
Kochherde.**

Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 185

Koch-Volontär.
Ein 18 jähriger starker gesunder
Jüngling, der eine 2 jährige Lehrzeit
absolvirt hat, sucht Stelle als **Koch-
Volontär.** Eintritt von März 1894
an. Sich zu adressieren an Herrn
**S. Rey-Guyer, Hotel Falken,
Basel.** 371

Sekretär-Stelle
gesucht für einen bemittelten sprach-
kundigen Mann von 26 Jahren, in ein
Hotel I Ranges, wo ihm mit der Zeit
Gelegenheit geboten wäre, sich zu
associieren. Schweiz oder Ober-
Italien bevorzugt. — Offerten unter
Chiffres H. 367 W. an die Exped. d. Bl.

SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.

Bureau de Placement Central
de la Société Suisse des Hôteliers.

Emplois vacants:

On demande	Langues				Lieu	Entrée
	all.	frps.	angl.	ital.		
2 buffetiers	Suisse	Décembre
6 concierges de restaurant	Lucerne, Montreux	Décembre
1 apprenti-sommelier	Bâle	Décembre
2 cuisiniers	Suisse	de suite
1 I. cuisinier	Suisse	Décembre
2 apprentis cuisiniers	Suisse	Décembre
1 chef de cuisine	Suisse	Janvier
2 approvis cuisiniers	Suisse	de suite
1 caviste	Suisse	de suite
1 I. sommelier	France	de suite
1 I. sommelier	Suisse	de suite
1 portier	Suisse	de suite
1 officier	Suisse	Janvier
1 apprenti sommelier	Suisse	de suite
1 dispensier	Italie	de suite
1 lingère	Suisse	Décembre

Personnel enregistré:

Personnel	Age	Langues				Entrée
		all.	frps.	angl.	ital.	
2 Officiers	19-30	..	..	..	..	de suite ou plus tard
14 portiers d'étage	22	..	..	..	..	..
8 concierges-conducteurs	23-37	..	..	..	..	..
7 gouvernantes	36	..	..	..	..	..
2 gouvernantes d'étage	21-42	..	..	..	..	..
3 gouvernantes d'office	26	..	..	..	..	..
1 second portier	..	..	..	..	..	..
2 buffetiers	23-34	..	..	..	..	..
8 sommeliers de salle	21-23	..	..	..	..	..
7 sommeliers de rest.	20-36	..	..	..	..	..
7 sommeliers d'étage	20-36	..	..	..	..	..
19 garçons de salle	18-24	..	..	..	..	..
1 apprenti sommelier	17-20	..	..	..	..	..
1 sommelier-courrier	..	..	..	..	..	..
2 repasseuses	22-37	..	..	..	..	..
4 pâtissiers	23-32	..	..	..	..	..
32 aides de cuisine	18-47	..	..	..	..	..
2 apprentis cuisiniers	15	..	..	..	..	..
13 femmes de chambres	23-37	..	..	..	..	..
13 chefs de cuisine	24-47	..	..	..	..	..
2 cuisiniers restaurateurs	26	..	..	..	..	..
7 secrétaires	22-28	..	..	..	..	..
4 secrétaires-volont.	19-21	..	..	..	..	..
1 II. secrétaire	19	..	..	..	..	..
5 secrétaires-femmes	33-35	..	..	..	..	..
2 rotisseurs	20	..	..	..	..	..
2 sommeliers volontaires	16	..	..	..	..	..
13 I. sommeliers	28-33	..	..	..	..	..
2 sommeliers de rest.	20-28	..	..	..	..	..
5 volontaires de cuisine	18	..	..	..	..	..
3 cavistes	21	..	..	..	..	..
1 jardinier	22	..	..	..	..	..
4 gérants	32-38	..	..	..	..	..
1 aide volontaire	20	..	..	..	..	..

Wegen Aufgabe des Deckenlagers offerire soweit
Vorrath reicht: **Garantirt** rein wollene weisse Bettdecken,
150x205 cm. à Fr. 10-12 franco. Musterdecke franco.
361 (Telephon.)
J. Hallenleben, Luzern.

Hans Stickelberger, Ingenieur, Basel
Mech. Eisenbauwerkstätte und techn. Bureau
für
Eisenkonstruktionen und Blecharbeiten
Veranden, Getänder und Thore, Balkone
Gerade und gewundene Treppen — Rettungsleitern
Gewächshäuser, Pavillons, Wintergärten
Dachstühle, Gitterträger, Brücken und Passerellen
Speise- und Last-Aufzüge
Pferdestall-Einrichtungen — Eiserner Schiebkarren
Selbstthätige Kaminhüte „Prometheus“
vorzüglich bewährt gegen Rauchbelästigung.
— **Funkenfänger — Russfänger** —
Ventilations- und Kühlungs-Einrichtungen
für
Küchen, Restaurationen, Eiskästen u. Keller.
Vorzügliche Ventilations-Füllöfen.
Elektrische Hausleitungen und Weckerapparate.

Orzschmitte
Glichés
jeder Art für
Handel und Industrie
werden als Spezialität
rasch, gut und preis-
würdig erstellt im
ART. INSTITUT
Orell Füßli
in ZÜRICH
Bureau im Bären, I. Stock.
Auf Verlangen werden Zeich-
nungen nach der Natur aufgenommen
und Entwürfe geliefert.